

## **Orientierungspraktikum im Rahmen des Moduls WP 1: Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Profil Wirtschaftspädagogik)**

### **Anforderungen an die Praktikumsdokumentation**

*Layout: Schriftgröße 12pt; Zeilenabstand 1,5; Rand links 3 cm, rechts 2,5 cm.*

*Max. 5 Seiten (zzgl. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnis, Anhang, Erklärung)*

**Deckblatt** (Titel, Name, Matrikel-Nr., E-Mail-Adresse, Studiengang, Fachsemester, Modul, Semester, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Pädagogik, Abteilung Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Dozent\*innen, Abgabedatum)

### **Inhaltsverzeichnis**

#### **1. Einleitung**

- Eckdaten zum Praktikum (Zeitraum, Schule/Bildungseinrichtung, Gründe für die Auswahl der Schule/Bildungseinrichtung)
- Eigene Erwartungen an und Ziele für das Praktikum

#### **2. Eckpunkte zur Praktikumsstelle (Berufliche Schule/Bildungseinrichtung)**

- Angebotene Schulformen/Bildungsangebote, berufliche Fachrichtungen, Ausbildungsberufe, Anzahl der Schüler\*innen, Anzahl der Lehrkräfte/Dozent\*innen, weiteres Personal etc.
- Schwerpunkte und Besonderheiten der Schule/Bildungseinrichtung (z. B. laut Schulprofil, besondere Projekte/Arbeitsschwerpunkte, Auszeichnungen, Profile wie Europaschulen etc.)

#### **3. Dokumentation des Praktikums**

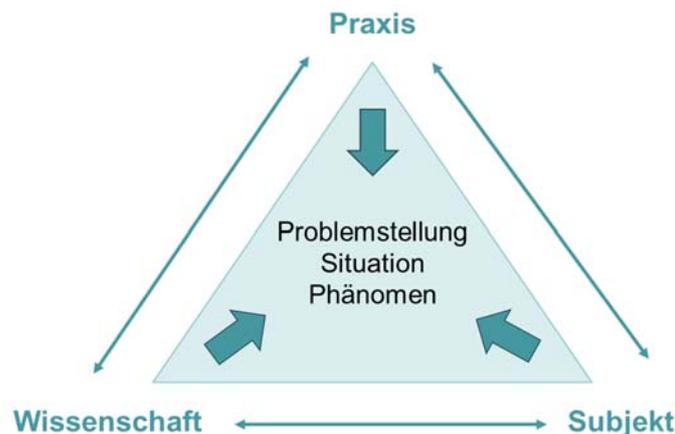
- Hospitierte Unterrichtsstunden (Schularten/Ausbildungsberufe/Lehrgänge, Fächer/Kurse, Zielgruppen, Lehrkräfte/Dozent\*innen/Ausbilder\*innen) (Stundenplan in den Anhang)
- teilgenommene Veranstaltungen (z. B. Abteilungs-/Fach-/Bildungsgang-/Schulkonferenzen, Teamsitzungen, Pädagogische Tage/Weiterbildungen,

Schulentwicklungstag, Projekttreffen/Arbeitsgemeinschaften, Kooperations-treffen, Prüfungen, Einstellungs-/Aufnahmegespräche, Beratungsgespräche, Exkursion/Ausflug etc.)

- geführte Gespräche (z. B. mit Lehrkräften/Ausbilder\*innen, Abteilungs-/ Schulleitungen, Referendar\*innen, Schüler\*innen/Kursteilnehmer\*innen, weiterem Personal an der Schule, Kooperationspartner\*innen der Schule/Bil-dungseinrichtung)
- sonstiges (z. B. Besichtigung der Schule/Bildungseinrichtung, Betreuung)

#### 4. Bearbeitung der Erkundungsfrage(n)

- Begründung und Formulierung einer oder weniger zusammenhängender Er-kundungsfrage(n)
- Bearbeitung der Erkundungsfrage(n) zum Orientierungspraktikum unter Be-rücksichtigung der drei Bezugspunkte:
  - Subjekt (Ihre eigenen Erfahrungen vor und im Rahmen des Praktikums)
  - Praxis (Beobachtungen, Erfahrungen und Schilderungen aus der besuch-ten Schule/Bildungseinrichtung)
  - Wissenschaft (wissenschaftliche Theorien, Modelle, Statistiken etc.)



Arbeiten Sie insbesondere Widersprüche und Auffälligkeiten heraus! Sowohl zwischen diesen Bezugspunkten als auch innerhalb der Bezugspunkte, (z. B. die Umsetzung von formalen Vorgaben in der Bildungspraxis; widersprüchliche eigene Erfahrungen in der Vergangenheit und Gegenwart bzw. in unterschiedlichen Situationen)

### Mögliche Erkundungsfragen

*(Bitte wählen Sie einen Schwerpunkt, beispielsweise indem Sie ausgewählte Fragen miteinander kombinieren. Sie können gerne neue, adaptierte oder präzisierete Fragestellungen bearbeiten):*

- Vielfalt der beruflichen Schulen/Bildungseinrichtungen
  - Welche Bildungsgänge/Schulformen/Lehrgänge werden an der Schule/Bildungseinrichtung angeboten? (Und welche nicht? Ggf. begründen) Für welche Phasen der beruflichen Bildung?
  - Wie unterscheiden sich diese Bildungsgänge/Schulformen/Lehrgänge hinsichtlich ihrer Zielsetzungen, Lerninhalten, der Zielgruppe (Schüler\*innen) und ihrer Zugangsvoraussetzungen sowie des dort unterrichtenden Personals?
  - Was lernt man in dem Bildungsgang/den Bildungsgängen/dem Lehrgang? (allgemein- und berufsbildende Schwerpunkte mit Beispielen und/oder konkreten Unterrichtseinblicken verdeutlichen; z. B. Einschätzungen von Lehrkräften und Schüler\*innen). Wie werden diese Inhalte/Kompetenzen begründet? Welche Fächer/Lerneinheiten werden dort unterrichtet?
  - Welche beruflichen Fachrichtungen werden in den Bildungsgängen im Wesentlichen bedient?
  - Besuchen die Schülerinnen und Schüler einen weiteren Lernort? Wie wird das Lernen an den beiden Lernorten aufeinander abgestimmt? Wie ist die Lernortkooperation organisiert? (Nicht nur im dualen Ausbildungssystem, auch z. B. bei Doppelqualifizierung in der Berufsfachschule oder dem Beruflichen Gymnasium – ggf. Organisation der Praktikumsbetreuung, Praktikumsanforderungen und deren Koordination)
  - Wie gehen Schulen mit der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler um? (insgesamt und in ausgewählten Bildungsgängen) (z. B. Klassenbildung bei heterogenen Zugangsvoraussetzungen; individuelle Förderung im Unterricht)
  - Welche Angebote bietet die Schule/Bildungseinrichtung bestimmten Zielgruppen? (z. B. Geflüchteten, Schulabbrecher\*innen ohne Abschluss, beruflichen Rehabilitand\*innen etc.)

- Vertiefung ausgewählter, bisher wenig bekannter Bildungsgänge/Schulformen/Lehrgänge
  - Wodurch zeichnet sich der Bildungsgang/die Schulform/der Lehrgang aus? (z. B. Ziele, Inhalte, Zielgruppe, Dauer, Kooperationspartner etc.)
  - Wie wird der Unterricht zeitlich organisiert? (z. B. wöchentlicher Unterricht oder Blockunterricht) Wie viele Stunden sind die Schüler\*innen/Auszubildenden/Kursteilnehmer in der Schule/Bildungseinrichtung? Wie verhält sich dies zur Arbeitszeit im Betrieb bzw. in außerschulischen Bildungseinrichtungen und den Arbeitsschutzbedingungen? Wie bewerten Sie dies?
  - Welche Hintergründe/Zugangsvoraussetzungen bringen die Schüler\*innen/Ausbilder\*innen/Kursteilnehmer\*innen konkret mit? Wie verhält sich dies zu den formalen Zugangsvoraussetzungen? (z. B. Kurzskizze typischer (Bildungs-)Biographien)
  - Wie wird auf aktuelle Trends auf dem Arbeitsmarkt eingegangen? Wie werden Reformen angestoßen und umgesetzt? Wer arbeitet daran mit?
  - Berufsausbildung im dualen System: Inwieweit sind die Ziele und der schulische Unterricht nach dem Lehrplan mit der Ausbildungsordnung und dem Lernen im Betrieb (z. B. Einsatz in Abteilungen) abgestimmt? Wie erleben dies Schüler\*innen und Lehrkräfte? (z. B. Abweichungen in Zielen/Inhalten und Reihenfolge der Bearbeitung)
  
- Steuerung und Kontrolle von Schulen/Bildungseinrichtungen
  - Wie viel Autonomie hat die Schule? (z. B. räumliche und personelle Ausstattung; Vergleich eines Regionalen Bildungszentrums mit einer traditionellen Schule)
  - Welche Bildungsgänge/Schulformen/Ausbildungsberufe werden angeboten? Warum diese und nicht andere? (z. B. hinsichtlich der Abstimmungsprozesse mit der Schulaufsicht, Ausstattung der Schule etc.)
  - Welche Vorgaben beeinflussen die Geschehnisse an der Schule und die Lehrtätigkeit und wie stark? (z. B. Schulgesetze, Lehrpläne/Ausbildungsordnungen, Schulordnungen etc.)

- Die Rolle als Lehrer\*in/Ausbilder\*in/Bildungsverantwortliche\*r o.ä.
  - Welche Aufgaben haben die Lehrkräfte/Dozent\*innen/Abteilungsleitungen/Schulleitung in der Schule/Bildungseinrichtung (über Unterricht/Unterweisung hinaus; z. B. Einbindung in die Schulentwicklung/Fachbereiche, Kooperationen, Beratungsaufgaben etc.)?
  - Welche Handlungs- und Kompetenzschwerpunkte von Lehrkräften/pädagogischem Leitungspersonal o.ä. im Kontext von Fachlichkeit und Pädagogik sind erkennbar?
  - Welchen Qualifizierungshintergrund bringen die Lehrkräfte/Ausbilder\*innen/Leitungen/das weitere pädagogische Personal mit? Wie bilden sie sich während ihrer Lehr-/Ausbildungstätigkeit fort?
  - In wie vielen (unterschiedlichen) Schulformen/Bildungsgängen/Fortbildungen sind die Lehrkräfte/Ausbilder\*innen eingesetzt? Wie erleben und gestalten sie den Wechsel zwischen sehr unterschiedlichen Bildungsgängen und ihren Zielgruppen, die sie (z. B. an einem Tag) unterrichten?
  
- Fragen zu weiteren Themen aus dem Modul
  - Welche Bedeutung hat Digitalisierung in der Schule/Bildungseinrichtung? In welcher Form zeigt sie sich? Wie wird in diesem Zusammenhang mit dem Datenschutz umgegangen? (z. B. digitale Verwaltung, digitale Medien im Unterricht/in der Unterweisung) Welche digitalen Medien werden eingesetzt, in welcher Form und mit welchem Ziel? Gibt es bspw. Blended Learning/Digitale Klassenbücher/Lernplattformen, WinSchool für Zeugnisnoten, Apps wie WebUntis für Stunden- und Vertretungspläne?
  - Über welche besondere Ausstattung und Räumlichkeiten verfügt die Schule/Bildungseinrichtung? (z. B. Hörsaal, Medienzentrum, Selbstlernzentren) Wie wird/werden diese genutzt?
  - Inwiefern erfolgt eine Zusammenarbeit mit der zuständigen Kammer?
  - An welchen Stellen und in welcher Form werden Berufs- und Studienwahl bzw. Angebote zur Berufsorientierung gemacht? Wie sehen diese aus?

Anregungen zur Dokumentation der Erkundung als Basis für die Bearbeitung der Erkundungsfragen (Beispiele):

- Protokolle der Hospitationen
- Protokolle der Gespräche und Veranstaltungen
- Materialien aus der Schule (z. B. Leitbild, besondere Konzepte, Flyer, Berichte)
- Fotos (sofern Zustimmung der fotografierten Personen vorliegen), Skizzen etc.

### 5. Abschlussreflexion

- Inwiefern wurden meine Erwartungen und Ziele erfüllt?
- Welche wesentlichen Erkenntnisse nehme ich aus dem bearbeiteten Erkundungsauftrag für mich selbst mit? Welche Konsequenzen ziehe ich daraus?
- Welchen Berufswunsch verfolge ich (weiterhin oder neu)?
- Ausblick auf das weitere Studium (Formulierung individueller Fragen/Entwicklungsziele; Wie möchte ich diese bearbeiten/erreichen?)

### Ggf. Quellenverzeichnis

**Ggf. Anhang** (z. B. Übersicht hospitierte Stunden/Stundenplan, für die Erkundungsfragen relevante Protokolle/Materialien etc.)

**Erklärung** (Nicht Zutreffendes bitte löschen):

Ich erkläre mich damit einverstanden/nicht einverstanden, dass inhaltliche Auszüge aus meiner Praktikumsdokumentation und insbesondere aus der Bearbeitung der Erkundungsfrage(n) in anonymisierter Form für Lehr- und Lernzwecke in den Seminaren der Berufs- und Wirtschaftspädagogik eingesetzt werden dürfen (z. B. im Rahmen der Seminare im WP1-Modul).

## Aufgaben nach dem Praktikum

- Die Abgabe der Praktikumsdokumentation sowie der von der Schule/ Bildungseinrichtung unterschriebenen Praktikumsbestätigung erfolgt spätestens bis zum in der Vorlesung festgelegten Datum in Druckfassung im Sekretariat der Abteilung Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie ergänzend digital als PDF (eine Datei!) an sekretariat-bwp@paedagogik.uni-kiel.de.
- Ausblick: Auf der Basis der Erfahrungen und Einblicken im Rahmen des Praktikums und insbesondere der Erkundungsaufträge erfolgen Kurzpräsentation zu einzelnen Themen des Moduls im Laufe des Seminars (jede/r Teilnehmer\*in!) (Die Abstimmung erfolgt in den Seminaren zu Beginn des Sommersemesters).

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und anregendes Praktikum!

### Kontakt bei Fragen:

Prof. Dr. Andrea Burda-Zoyke

[burda-zoyke@paedagogik.uni-kiel.de](mailto:burda-zoyke@paedagogik.uni-kiel.de)